Preis 10 Heller,
davon 2 Heller für Kiegsfürsorgezwecke.

Extra Ausgabe.

Preis 10 Heller,
davon 2 Heller für Kriegsfürsorgezwecke.

Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung **Kr. 4**

Nr. 52. Krakau, Freitag, den 2. Oktober. 1914. I Jahr.

Die Offensive gegen die Russen.

Frankfurt, 2 Oktober.

Die „Franfurter Zeitung" schreibt in einem „Die Offensive gegen die Russen" betitelten Artikel: **Der Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, der beiderseits der Weichsel die Russen zum Rückzuge gezwungen hat,** wird den Feind bald zum Verlassen seiner vorgeschobenen Stellungen zwingen, um einer grossen Gefahr zu entrinnen.

Die russische Offensive, die mit der Besetzung Lembergs ihren Abschluss fand, macht jetzt der Offensive unserer Truppen Platz. Über die Richtung und die nächsten Ziele derselben muss natürlich vorläufig Stillschweigen beobachtet werden.

Der ausgezeichnete Geist unserer Armee.

Wien, 2 Oktober.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

Der **Oberkommandierende der Armee, Erzherzog Friedrich**, benützte den längeren Stillstand, der auf dem galizischen Kriegsschauplatze eingetreten ist, um in **Gesellschaft des Thronfolgers, Erzherzogs Karl Franz Josef**, täglich das eine oder das andere **Korps zu besichtigen.**

Bei dieser Besichtigung, die ihn beinahe mit allen Truppen der Nordarmee in Berührung brachte, gereichte es Seiner kais. u. königl. Hoheit zu besonderer Genugtuung, **überall den ausgezeichneten, von Kampflust belebten Geist** und **die trotz aller Unbilden der Witterung prächtige Haltung der Truppen** feststellen zu können.

Die Versorgung der Truppen, welcher der Oberkommandierende der Armee besondere Aufmerksamkeit zugewendet hatte, erwies sich überall als **reichlich und tadellos; das Kriegsmaterial** diverser Art, insbesondere **die Munition,** fand sich **in vollem Ausmaasse vor.**

Der Zusammenbruch der serbischen Armee.

Wien, 2 Oktober.

Es wird amtlich am 2 Oktober mitgeteilt. Das Oberkommando der Armee gibt kund:

Das Oberkommando der Armee meldet: **Trotz unserer entschiedenen Erfolge in Serbien** sucht die serbische Presse durch Berichte über erdichtete Siege und übertriebene Schilderungen von Bandeneinfällen den baldigen Zusammenbruch des von der serbischen Armee geleisteten Widerstandes zu verschleiern. Entgegen allen unwahren Berichten der ausländischen Presse über die Lage auf dem Balkankriegsschauplatze, **ist kurz und bündig festzustellen, dass wir nicht nur alle eroberten Positionen östlich von der Drina in sicherem Besitze haben, sondern dass wir auch unausgesetzt an Terrain gewinnen.**

Der deutsche Angriff gegen den rechten Flügel der Franzosen macht Fortschritte.

Berlin, 2 Oktober.

Der militärische Berichterstatter der „B. Z." schreibt: Das Schweigen der amtlichen Berichterstattung lässt jedenfalls den Schluss zu, dass die Lage nicht mehr unverändert ist, sondern, dass der letzte grosse Entscheidungskampf begonnen hat, der über das Schicksal der französischen Feldarmee entscheiden wird. Die französische Armee hatte sich nach der Erholung aus ihrer anfänglichen Überraschung und nach Einstellung des dadurch begingten Rückzuges an der Marne und Aisne zu neuem Widerstande gestellt und dabei, wie wir annerkennen müssen, ausserordentliche Zähigkeit und Tapferkeit entwickelt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die grosse Entscheidung unmittelbar bevorsteht. Auf dem westlichen Flügel ist ein Umgehungsversuch der Franzosen zum Stehen gebracht worden, ohne dass er irgendeinen Erfolg erzielt hätte.

Der Fall der Forts bei St. Mihiel.

Mailand, 2 Oktober.

In Paris war der Fall der Forts bei St. Mihiel bis Samstag abends noch unbekannt. Der Korrespondent des „Corriere della Sera" telegraphiert aus Paris von Samstag abends, die Forts bei St. Mihiel seien uneinnehmbar. Der Erbauer habe bezüglich der Forts „Camp des Romais" erklärt, nur Hunger könne es bezwingen. Freitag war bereits, wie bekannt, das Fort von den Deutschen genommen.

Die Heimkehr der Turkos.

Rotterdam, 2 Oktober.

Der „Petit Parisien" meldet: Die französische Regierung werde demnächst genötigt sein, ihre afrikanischen Truppen aus Frankreich wegzuschicken, da sich gezeigt habe, dass sie einem Winterfeldzug nicht gewachsen seien und auch die Lage in Marokko und Tunis unbedingt Verstärkung der dortigen Truppen erfordere.

Russische Verdächtigungen.

Ein Armeebefehl des Generals Zylinski.

Berlin, 2 Oktober.

Nach einer beim Kriegsministerium eingegangenen telegraphischen Mitteilung des Armee-Oberkommandos der 8. Armee liegt dieser ein Originalbefehl des russischen Generals Żyliński vor, in dem vor Benützung von Brunnenwasser gewarnt wird, da von der deutschen Armee bei Koch hergestellte Cholerabazillen mitgeführt werden. Dieser Armeebefehl des Generals Zyliński zeigt, dass die russischen Generale nicht nur in militärischen Dingen, sondern auch in Fragen der allgemeinen Bildung recht lückenhafte Kenntnisse aufweisen. Ausserdem wird man durch den russischen Armeebefehl an das bekannte Wort erinnert, dass niemand hinter der Türe sucht, wenn er nicht selbst dahinter gesteckt hat.

Die Spannung zwischen der Türkei und dem Dreiverband.

Frankfurt a M., 2 Oktober.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel haben die englische und französische Regierung alle in der Türkei sich aufhaltenden englischen und französischen Untertanen zurückberufen und sie aufgefordert, innerhalb von zehn Tagen zurückzukehren.

Sofia, 2 Oktober.

Ein Telegramm der Reuterschen Agentur meldet, dass die russischen Diplomatenkreise in Konstantinopel in bezug auf die rusisch-türkischen Beziehungen stark beunruhigt sind. Infolgedessen seien gewisse Vorsichtsmassregeln getroffen worden. Die Archive der russischen Botschaft seien in Sicherheit gebracht worden und die Journalisten sowie andere russische Staatsbürger sind aufgefordert worden, das Land zu verlassen.

London, 2 Oktober.

Wie verlautet, wird der König heute abends ein Rundschreiben betreffs des neuen Moratoriums unterzeichnen.

Ein Gerücht besagt, dass das Wechselmoratorium wohl über den 4 Oktober, aber wahrscheinlich nicht für den ganzen Monat verlängert wird.

Die Anhöhen Reye, Fresney genommen.

Berlin, 2 Oktober.

(W. T. B.) Das grosse Hauptquartier am 1 Oktober abends:

Am 30 September wurden die nördlich von Noyon gelegenen Anhöhen Reye und Fresney den Franzosen genommen.

Am 1 October wurden südöstlich von Saint Mihiel die von Toul aus gemachten Vorstösse zurückgeschlagen, wobei die Franzosen schwere Verluste erlitten.

Erfolgreiche Angriffe auf Antwerpen.

Berlin, 2 Oktober.

Der Angriff aut Antwerpen geht erfolgreich vonstatten.

Antwerpen befürchtet einen Sturmangriff.

Genf, 2 October.

Aus Ostende wird gemeldet, dass man in Antwerpen umfassende Vorbereitungen gegen einen eventuellen Sturmangriff der Deutschen trifft. Es wird schwere Artillerie herangeschafft, die in erster Linie gegen die besonders gefürchtete österreichische Motorbatterie verwendet werden soll.

Die Entscheidungsschlacht an der Aisne.

Beginnender Rückzug des Feindes.

Kopenhagen, 2 Oktober.

Der Londoner Korrespondent der „Politiken" meldet: Die grosse Schlacht an der Aisne dauert fort. Die Deutschen machen übermenschliche Anstrengungen, um die Linien der Alliierten zu durchbrechen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Kämpfe der kommenden Tage auf diesem Teile der Schlachtlinie für die Entscheidung der ganzen Aisne-Schlacht bestimmend werden. Die Alliierten ziehen sich etwas zurück, unternehmen aber zugleich einen heftigen Ausfall aus Verdun.

Aus Paris meldet dasselbe Blatt: Der Kampf ist in den letzten Tagen mit verdoppelter Heftigkeit in der ganzen Gegend um Noyon aufgenommen worden. Die Militärzensur unterdrückt sämtliche Einzelheiten. Die eingeleitete Aktion hat schnell einen unerhört grossen Umfang angenommen. Vielleicht werden wir gezwungen, einige wenig wichtige Punkte aufzugeben; man muss aber sein Urteil nach den gesamten Operationen fällen. Die Lage ist im allgemeinen befriedigend.

Rom, 2 Oktober.

Der Berliner Korrespondent des „Messagero", Mariani, telegraphiert aus Berlin diesem Blatte das Urteil der „Vossischen Zeitung" über die Kämpfe auf dem rechten Flügel, und hebt hervor, dass die Umgehungsgefahr für General v. Kluck jedenfalls viel geringer ist als die Gefahr, in der die Franzosen schweben, vom deutschen Zentrum erdrückt zu werden.

Ein versöhnlicher Artikel der „Westminister Gazette".

Wegen der deutschen Erfolge in Frankreich.

Rotterdam, 2 October.

Die oft als offiziös angesprochene „Westminster Gazette", die aber mit Recht eher als das Sprachrohr Greys angesehen werden darf, erklärt, Englands Ziel sei nicht die Vernichtung Deutschlands. Jeder Frieden, der Wunden und Revancheideen zurücklasse, verfehle seinen Zweck und darum sei England bereit, sofern Deutschland nach dem Grundsatz: „leben und leben lassen" handeln wolle, den glimmenden Hoffnungsfunken nicht auszulöschen. Im Zusammenhang damit sei erwähnt: Ueber die Lage im Westen hat der Korrespondent der „Gotenburger Handelszeitung" „von wohl unterrichteter Seite" aus Berlin eine optimistische Schilderung erhalten, die er aber nur zum Teil veröffentlichen durfte. „Frankreich wird nach spätestens zwei Monaten vollständig besiegt sein. In Deutschland ist man nicht nur von dem glücklichen Ende des Krieges überzeugt, sondern meint, dass man gute Gründe zu der Hoffnung habe, dass der Krieg nicht sehr lange dauern wird.

Eine Verbalnote in Angelegenheit der polnischen Legionen.

Wien, 2 Oktober.

Die »Politische Korrespondenz« meldet:

Wie wir erfahren, hat die österreichisch-ungarische Regierung den Regierungen der neutralen Staaten folgende, die polnischen Legionen betreffende Verbalnote zugeschickt:

Der Oberkommandant der russischen Armee hat in den polnischen Zeitungen eine Erklärung veröffentlichen lassen, dass die Mitglieder der in Galizien die Bezeichnung »Sokól« tragenden Organisationen, an den Kämpfen gegen die russischen Truppen teilnehmen und Explosivgeschosse mit abgeschnittener Spitze verwenden und daher seien die »Sokolisten« und Mitglieder anderer derartiger Verbände nicht als Kombattanten zu betrachten.

Die österreichisch-ungarische Regierung sieht sich daher veranlasst, Folgendes festzustellen: **Die „Sokolisten" sind als Legionäre eingereiht worden u. die Zusammensetzung der Legionen ist derart, dass dieselben nicht nur allen, im ersten Artikel des die Gesetze und Gepflogenheiten des Landkrieges betreffenden Reglements vorgeschriebenen, Bedingungen entsprechen,** sondern auch **einen Teil der österreichisch-ungarischen Armee bilden, und mit ihr organisch verbunden sind.**

Die Mitglieder der Legionen haben den Fahneneid geleistet, werden von österreichisch-ungarischen Offizieren kommandiert, an ihrer Spitze steht ein österreichisch-ungarischer General, der wieder den Befehlen des Armeekommandos unterliegt.

Was den angeblichen Gebrauch von abgeplatteten Explosivgeschossen durch die polnischen Legionen betrifft, so erklärt die österreichisch-ungarische Regierung, dass weder diese Legionen, noch irgendwelcher Teil der österreichisch-ungarischen Armee derartige Geschosse verwendet.

In Anbetracht dessen, würde jede Handlung Russlands, welche die Nichtanerkennung der polnischen Legionen als kriegsführende Partei enthielte, als eine crasse Verletzung der Haager Beschlüsse anzusehen sein, gegen welche die österreichisch-ungarische Regierung schon jetzt in kategorischester Weise Protest erhebt.

Telegramme.

Magdeburg, 2 Oktober.

Die Stadtvertretung hat heute in geheimer Sitzung einstimmig die Ernennung des Generalobersten v. Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt Magdeburg beschlossen. Generaloberst v. Hindenburg war seiner Korpskommandant in Magdeburg.

Rom, 2 Oktober.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Mit Rücksicht auf das ständige Vorhandensein zahlreicher schwimmender Minen an verschiedenen Punkten des Adriatischen Meeres, was mehreren Fischern bereits das Leben gekostet hat, hat das Marineministerium Torpedobootzerstörer entsendet, um die Minen zu zerstören. Das Ministerium hat angeordnet, dass die vom Staate subventionierten Dampferlinien bis auf weiteres den Verkehr einstellen und empfiehlt jenen, die trotz der Gefahr die Fahrt wagen, dies nur während des Tages mit grosser Vorsicht zu tun.

Rom, 2 Oktober.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Einige Blätter brachten die Nachricht, dass italienische Truppen Valona besetzt hätten. Diese Nachricht entbehrt jeglicher Begründung.

Krossen (Deutschland, Brandenburg), 2 Oktober.

(K. B.) In dem hierortigen russischen Gefangenenlager machten vor einigen Tagen gegen 200 internierte Russen während eines starken Gewitters einen Fluchtversuch. Sie stürzten plötzlich auf den Platz, wo die Gewehre der diensttuenden Mannschaft aufgestellt waren, der Posten feuerte jedoch sofort auf die Russen los u. alarmierte das Bereitschaftskommando, welches ebenfalls sofort Feuer gab. Als die erste Reihe der Gefangenen fiel, haben sich die übrigen sofort ergeben. Drei Russen wurden getödtet, acht schwer, viele leicht verwundet. Von den Deutschen ist einer schwer und einer leicht verwundet.

Altenburg, 2 Oktober.

(K. B.) Wie die „Altenburger Ztg." meldet, hat Kaiser Wilhelm dem im Felde stehenden Grossfürsten von Sachsen-Altenburg das eiserne Kreuz I. Klasse verliehen u. ihm ein Handschreiben übersandt.

Berlin, 2 Oktober.

(K. B.) „B. Z. am Mittag" bringt ein Gespräch des Pariser Korrespondenten der „Daily Mail" mit einen verwundeten Zuavenunteroffizier, welcher erzählte, dass am 20 September eine Zuavenbrigade, **etwa 8000 Mann, in die Feuerlinie deutscher Maschinengewehre gekommen und bis auf etwa tausend Verwundete vollkommen aufgerieben wäre.**

Sofia, 2 Oktober.

Das Blatt „Kambana" meldet aus Nisch, dass der serbische General Konditsch, Kommandant der Timokdivision, die unlängst in Syrmien nach dem Uebergang über die Save von den k. u. k. Truppen geschlagen und unter grössten Verlusten zurückgejagt wurde, seines Kommandos enthoben worden ist.

Köln, 2 Oktober.

Der geheime Kommerzienrat Teodor Giulaume hat 500·000 Mark fürs Rote Kreuz gespendet.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.